

Politikgespräch mit Helmut Scheel (ÖDP)

„Wir brauchen große Würfe, keine Politik der kleinen Schritte“

Am 26.11.24 lud der KAB-Arbeitskreis Nachhaltigkeit den ÖDP-Politiker Helmut Scheel zu einem Kennenlerngespräch in das Marcel-Callo-Haus ein.

Scheel, dessen Vita beinahe etwas abenteuerlich anmutet (Jugendarbeit, kath. Erwachsenenbildung, Betriebsratstätigkeit, Höhlenforschung, Inhaber eines Konstruktionsbüros), engagiert sich seit der Mitte der 1990er Jahren in der Politik. Zwischen 2022 und 2024 amtierte er als stellv. Bundesvorsitzender der ÖDP.

Obwohl die ÖDP bei Kommunalwahlen immer wieder kleinere und größere Erfolge feiern kann und seit 2014 im Europäischen Parlament mit einem Mandat vertreten ist, scheiterte sie bei Landtags- und Bundestagswahlen bisweilen durchgehend an der 5%-Sperrklausel. Für Helmut Scheel scheint das jedoch kein Grund zur Resignation zu sein. Nicht nur habe die ÖDP „das beste politische Programm Deutschlands“, über den Umweg erfolgreicher Volksbegehren (z.B. Nichttrauchschutz oder Rettet die Bienen) gelinge es der Partei immer wieder auch direkten Einfluss auf die Gesetzgebung zu nehmen. Dadurch sei die ÖDP die „bedeutendste Opposition in Bayern“.

Auch in andere Hinsicht konnte die ÖDP in jüngster Zeit auf sich aufmerksam machen: Denn mit (1) der erste mitgliederbasierte Parteienstiftung Deutschlands (Maria Opitz-Döllinger Stiftung), (2) dem erste klimaneutralen Bundesparteitag Deutschlands, sowie (3) der weltweit ersten Gemeinwohlzertifizierung einer Partei, gelang es der ÖDP ein ökologisches Zeichen in der bundesrepublikanischen Parteienlandschaft zu setzen. Trotz dieser Bilanz des Bundesvorstandes, spricht Scheel offen über die Herausforderungen für seine Partei. Neben einer ungünstigen Altersstruktur und mangelnder öffentlich-medialer Aufmerksamkeit, sind es auch dezentralistische Tendenzen innerhalb der Partei, welche die Kampagnenfähigkeit behindern.

Die politische Kernprogrammatik der ÖDP ist der Naturschutz. In diesem Kontext interessierten sich die KAB-Gesprächspartner vor allem für die Vereinbarkeit von Naturschutz und Wirtschaft, kurz: Nachhaltiges Wirtschaften. Der logische erste Schritt hin zu einer dekarbonisierten Wirtschaft liege, so Scheel, in der Abschaffung klimaschädlicher Subventionen in Höhe von 65 Milliarden Euro jährlich. Neben der politischen und ökonomischen Kehrwende fordert Scheel aber auch einen gesellschaftlichen Mentalitätswandel. Es brauche einen Wertewandel sowie ein neues „Mindset“, welches die Würde der Natur achte („die Natur kann nicht klagen“), selbst wenn dies vermeintliche Einbußen für die individuelle Lebensführung bedeute.

Denn ein ganzheitliches ökologisches Wirtschaftskonzept könne nur in einer Kreislaufwirtschaft bestehen. Innerhalb derer müsse die Preisbildung für Ressourcen (und folglich der damit produzierten Güter) von vornherein auch die mit Förderung und Verbrauch einhergehenden Schäden an der Natur berücksichtigen und aufwiegen. Ein Beispiel: Der Kerosinpreis wird vor allem über Förder- und Produktionskosten, Steuern und Marktgesetze bestimmt. Die mit der Ölförderung, Raffinierung und anschließender Verbrennung des Kerosins verursachten Umweltschäden (Umweltverschmutzung und CO₂-Emissionen) werden hingegen nicht eingepreist. Dem Konzept folgend müsste ein Flugticket also ein Vielfaches seines jetzigen Preises kosten. Der Mehrpreis müsste sich wiederum nach den durch den Flug verursachten Umweltschäden richten und zur vollständigen Kompensation dieser aufgewendet werden.

Weniger ausdifferenziert ist das politische Programm der ÖDP mit Blick auf klassische Arbeitnehmer-Themen, wie etwa Bildungsurlaub, Tarifreue- und Ladenschlussgesetz. So blieb zwar keine Frage

unbeantwortet, doch liegt der Themenschwerpunkt der ÖDP sichtlich und schlichtermaßen nicht im Bereich der Arbeitswelt.

Es bleibt am Ende des Gesprächs der Eindruck eines sympathischen Politikers mit leichtem Hang zum Idealismus sowie einer Partei mit weitreichenden Visionen, aber auch ganz praktischen Erfolgen. Die KAB bedankt sich für das spannende Gespräch und freut sich auf weitere nachhaltige Impulse!

Text: Stefan Hanft

